

*Salvia aethiopsis*, *sclarea*, *silvestris* und *verticillata*, letztere auch auf dem Glacis vor dem deutschen Thor.

*Silene dichotoma* Ehrh.

*Sisymbrium Columnae*, *Loeselii*, *pannonicum*.

Von den vorstehend genannten Pflanzen stammen:

- a) aus Österreich, Ungarn, Böhmen etc.: *Artemisia austriaca*, *Salvia aethiopsis*, *Silene dichotoma*, *Sisymbrium Columnae*;
- b) aus Südrussland, Taurien etc.: *Centaurea diffusa* und *cheiranthifolia*.

Die übrigen finden sich in der Flora von Deutschland.

Vergl. Artikel von H. Waldner in dtsch. bot. Monatsschrift 1884 pag. 46 und Jahresbericht d. naturwissenschaftl. Vereins von Elsass-Lothr. 1884 pag. 28 und 30.

Ars a. d. Mosel.

E. Frueth.

---

## Beiträge zur Flora der Rost- und Brandpilze (Uredineen und Ustilagineen) Thüringens.

Von G. Örtel.

(Forts. von No. 12 d. vor. Jahrg. p. 184.)

### 139. U. Crameri Körnicke.

In den Fruchtknoten von *Setaria italica* P. B. im ökonomisch-botanischen Garten des landw. Instituts der Universität zu Halle.

Juli—September.

### 140. U. sorghi Link.

Synon.: *Sporisorium sorghi* Link. *Tilletia Sorghi vulgaris* Tul. *Ustilago Tulasnei* Kühn.

Im Fruchtknoten von *Sorghum vulgare* Pers. u. *Sorghum saccharatum* Pers.

Gesammelt in einem *Sorghum*-Felde bei Jena, bei Naumburg und jährlich durch Infektion gezogen im Garten des landw. Instituts der Universität Halle.

An Stelle des Fruchtknotens bildet sich ein Brandbeutel, der, äusserlich von einer dünnen weisslichen Haut umgeben das schwarzbraune Sporenpulver enthält. Die Brandbeutel sind entweder nur wenig länger als die Spelzen, oder sie überragen dieselben in stärkerem Grade, sich bis zu  $12\frac{1}{2}$  mm verlängernd.

August u. September.

b. Sporen körnig oder warzig.

### 141. U. segetum Bull.

Synon.: *Reticularia segetum* Bulliard. *Uredo segetum* Pers. *Uredo carbo* DC. *Ustilago carbo* Tulasne.

In den Blüthe theilen von *Triticum vulgare* L., *Hordeum vulgare* L., *H. distichum* L., *Arrhenatherum elatius* P. B., *Avena sativa* L., *A. orientalis* Schreb., *A. pubescens* L.

Durch das ganze Gebiet verbreitet, sowohl in den tieferen, als auch in den höheren Lagen. Felder und Wiesen bei Halle, Eisleben, Sangerhausen, Artern, Erfurt, Gotha, Eisenach, Friedrichroda, Ohrdruf, Arnstadt etc.

Der Parasit zerstört in der Regel sämtliche Infloreszenztheile vollständig, oder bis auf geringe Rudimente. Es bleiben von den erkrankten Blütenteilen gewöhnlich nur die Spindeln, die Blütenstiele und Gefäßbündelreste der Spelzen und Grannen übrig; alles bedeckt von dem schwarzen, leicht verstäubenden Sporenpulver.

Juni bis August u. September.

#### 142. *U. bromivoca* Tul.

Synon.: *Ustilago carbo* a) *vulgaris* α) *bromivora* Tul.

In den Blütenteilen von *Bromus mollis* L. u. *secalinus* L. bei Halle, Naumburg und Artern; desgleichen in *Bromus longiflorus* Willd. in Gärten in und um Erfurt und Gotha.

Juni—August. Selten!

#### 143. *U. olivacea* DC.

Synon.: *Uredo olivacea* DC. *Caecoma olivaceum* Lmk. *Erysibe olivacea* Wallr.

Sehr selten! Im Fruchtknoten von *Carex acuta* L. in dem alten Unstrutbett bei Gehofen und an einem Grabenrande zwischen Artern und Reinsdorf.

Die Sporenmasse, welche aus den *utriculis* heraushängt, verstäubt sehr leicht und während man vor dem Verstäuben die mit dem Parasiten befallenen Pflanzen sehr leicht herausfindet, hat solches nach demselben oft seine grosse Schwierigkeit.

Juni—August.

#### 144. *U. caricis* Pers.

Synon.: *Uredo caricis* Persoon. *Uredo carpophila* Schum. *U. segetum* γ) DC. *U. decipiens* β) Strauss. *U. urceolorum* Schlechtendal. *Ustilago utriculorum* Fries. *Ustilago urceolorum* Tul. *Ustilago Montagnei* Tul. *Ustilago scirpi* Kühn. *Ustilago rhynchosporae* Sauter.

a) *forma caricis*.

In den Fruchtknoten verschiedener *Carex*-Arten, an *C. hirta* L. bei Gehofen, *C. ornithopoda* Willd. bei Jena, *C. stellulata* Good. bei Ziegelrode, *C. vulgaris* L. bei Hauteroda, *C. panicea* L. bei Frankenhausen, Eisenach und Friedrichroda.

b) *forma scirpi*.

In den Fruchtknoten von *Scirpus caespitosus* am Beerberge im Thüringer Walde.

Sehr häufig auch auf dem Brocken im Harze.

c) *forma rhynchosporae*.

In den Fruchtknoten von *Rhynchospora alba* Vahl. bei Elsterwerda und Liebenwerda.

Die von dem Parasiten befallenen Fruchtknoten gestalten sich zu rundlichen, harten, an ihrer Oberfläche abfärbenden Körpern um. Dieselben bestehen in ihrem Centrum aus den jüngeren Stadien des Pilzes, während ihre Peripherie von reifen Sporen gebildet wird.

Juni—August.

#### 145. *U. Vaillantii* Tul.

In den Antheren und Fruchtknoten von *Muscari tenuiflorum* Tausch. Sehr selten und nur bis jetzt an Weinbergsrändern zwischen Laucha und Carsdorf gesammelt.

Die Blütenhülle der von dem Parasiten heimgesuchten Pflanzen umschliesst in fast kugeliger Form das braune Sporenpulver.

Mai—Juni.

146. *U. Duriaeana* Tul.

In den Früchten von *Cerastium semidecandrum* L. var. *glutinosum* Fr., an Felsen bei Lettin, an der Bergschenke und am Petersberge bei Halle.

April u. Mai. Nicht häufig.

(Fortsetzung folgt.)

## Über Pflanzen-Konservierung nach der Schelivskyschen Methode.

Im Jahre 1875 erschien bei A. Mentzel in Leipzig ein Schriftchen von Fräulein Therese Kollmann, welches den Zweck hatte, eine Anleitung zur Konservierung von Pflanzen nach einer neuen Methode, Erfindung eines emer. Realschuldirektors Schelivsky in Salzburg, zu publizieren und die erforderliche Lösung etc. anzupreisen. — Ich habe mir nicht bloss das Buch, welches für angehende Pflanzensammler ganz schätzbare Ratschläge enthält, angeschafft, sondern auch die überaus teure Flüssigkeit vom Apotheker Hinterhuber aus Salzburg kommen lassen und damit experimentiert. — Das Blech, welches in der Abteilung des Schriftchens: „Über das Trocknen der Pflanzen vom chemischen Standpunkte“ niedergeschrieben ist, übergehe ich mit Stillschweigen und rede nur von den erzielten Resultaten.

Die Flüssigkeit leistet das, was versprochen war, nämlich die Erhaltung der Farben (mit Ausnahme der Kornblume) keineswegs, auch verzehren die Anobien die imprägnierten Pflanzen mit derselben Wollust, mit der sie die gefährlichsten Giftpflanzen selbst noch in halbtrocknem Zustande verspeisen.

Die von mir zur Erprobung der Leistungsfähigkeit imprägnierten Orchideen wurden sogar noch missfarbiger als nach der jedem Sammler bekannten Methode. Ich wandte mich an Herrn Hinterhuber mit der Bitte, mir von Fräulein Kollmann oder Herrn Schelivsky Rat zu verschaffen, wie ich bei Orchideen die kostbare Flüssigkeit anwenden solle. Herr Hinterhuber antwortete mir, dass sowohl Herr Schelivsky, wie Fräulein Kollmann ortsabwesend seien und riet mir, die Orchideen erst zu brühen, dann in erwärmtem Papier zu trocknen und, sobald sie fast trocken, zu imprägnieren. Das Brühen und Trocknen in erwärmtem Papier war die von mir schon längst angewendete Methode; das Imprägnieren nützte nur so viel, dass das Blattgrün sich einigermaßen erhielt. (Neuerdings habe ich durch Bestreuen der Blüten mit Samen *Lycopodii* mehrfach befriedigende Resultate nicht bloss bei Orchideen sondern auch bei *Campanula Scheuchzeri* Vill. er-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Örtel G.

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora der Rost- und Brandpilze \(Uredineen und Ustilagineen\) Thüringens. 40-42](#)